

**Zeitschrift:** Bulletin Electrosuisse  
**Herausgeber:** Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik  
**Band:** 98 (2007)  
**Heft:** 20

**Artikel:** 31 Mio. Franken für erneuerbaren Strom  
**Autor:** Schaffner, Christian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-857487>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 31 Mio. Franken für erneuerbaren Strom

## Die Mehrkostenfinanzierung funktioniert einwandfrei

Seit dem 1. Januar 2005 werden die Mehrkosten zulasten der Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung (EVU), die durch die Abnahme von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energiequellen von unabhängigen Produzenten entstehen, über die Mehrkostenfinanzierung abgerechnet. Die EVU können diese Kosten bei einer unabhängigen Stelle deklarieren (Swissgrid). Die Kosten berechnen sich aus der Differenz von marktorientierten Bezugspreisen und den an die Produzenten vergüteten Abnahmepreisen. Die Gesamtkosten werden von der unabhängigen Stelle auf die EVU überwält, anteilmässig gemäss der an Endkunden gelieferten Energiemenge. Insgesamt wurden 2006 31 Mio. CHF überwält, was einem Überwältungssatz von rund 0,06 Rp./kWh entspricht.

Unabhängige Produzenten von neuer erneuerbarer Energie (Biomasse, Geothermie, Klär- und Biogas, Sonnenenergie, Windenergie und Kleinwasserkraft unter 1 MW Leistung) können ihre überschüssige Ener-

*Christian Schaffner*

gie in das Schweizer Stromnetz einspeisen. Nach Artikel 7 des Energiegesetzes (EnG) sind die EVU dazu verpflichtet, diesen Strom abzunehmen, was ihnen Mehrkosten verursacht.

Diese ergeben sich aus der Differenz zwischen dem garantierten Abnahmepreis

### Interview

#### Mehrkostenfinanzierung – eine Zwischenbilanz

Ziel der Mehrkostenfinanzierung ist, die aus der dezentralen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien anfallenden Mehrkosten gleichmässig allen Netzbetreiberinnen zuzuweisen, die elektrische Energie an Endverbraucher übergeben. Im Interview mit dem Bulletin SEV/VSE gibt Lukas Küng, Leiter Verteilnetz beim EWZ, Auskunft über die Erfahrungen mit diesem Modell.

**Bulletin SEV/VSE:** Seit dem 1. Januar 2005 ist die Mehrkostenfinanzierung in Kraft. Was ist Ihre Bilanz nach rund zwei Jahren mit diesem Modell?

**Lukas Küng:** Der gesamte Kostenwältungsprozess ist relativ aufwendig. Für geringe Strommengen können unverhältnismässig administrative Aufwendungen anfallen. Die Definition der ins Netz zurückgespeisten Energie muss noch verbessert werden. Die marktorientierten Bezugspreise werden von den Kantonen noch sehr unterschiedlich festgelegt und weisen zum Teil sogar willkürliche Charakterzüge auf.

**Welches sind die Vorteile der Mehrkostenfinanzierung?**

Ein klarer Vorteil ist die Entlastung von kleineren Energieversorgern und damit ein entspannteres Verhältnis zwischen unabhängigen Produzenten und lokalen Netz-



Lukas Küng, Leiter Verteilnetz beim EWZ.

betreibern. Streitigkeiten bis vor Bundesgericht werden damit hinfällig.

**Bringt sie auch Nachteile?**

Die Sozialisierung der Kosten kann für einzelne Energieversorger Mehrkosten gegenüber dem früheren Modell bringen. Die Verbesserung überwiegt diesen Nachteil aber deutlich. Der immer noch geltende Ausschluss der Energieversorger wurde mit dem ab 2008 geltenden Gesetz der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) nun endlich auch behoben.

**Welche Produktionsart überwiegt beim Ökostrom, der in Ihrem Versorgungsgebiet**

*von unabhängigen Produzenten eingespeist wird?*

Beim EWZ wird ganz klar am meisten Solarstrom zurückgespeist. Dies hat einerseits mit unserem urbanen Hauptversorgungsgebiet – der Stadt Zürich – zu tun, andererseits natürlich auch mit unserer seit 10 Jahren erfolgreichen Solarstrombörse.

**Hat die Zahl der unabhängigen Erzeuger in den letzten Jahren in Ihrem Versorgungsgebiet zugenommen?**

Die Zahl der Solaranlagen steigt kontinuierlich, allerdings klar noch nicht so stark wie wir nach Einführung der kostendeckenden Einspeisevergütung erwarten.

**Wird es mit der Strommarktöffnung mehr unabhängige Produzenten geben?**

Wir erhalten sehr viele Anfragen von Interessierten. Die KEV wird die Zahl der Anlagen deutlich vergrössern.

**Was erwarten Sie von der Mehrkostenfinanzierung im offenen Markt?**

Das EWZ setzt klar auf Stromprodukte mit definierter Qualität. Die KEV stellt ein konkurrenzierendes System dar. Um die bundesrätliche Zielmenge von +5400 GWh bis im Jahr 2030 zu erreichen, braucht es aber beide Instrumente. Wir sind jedenfalls der Meinung, dass Stromprodukte die individuellen Kundenanliegen nach erneuerbaren Energien gezielter abdecken als die KEV, welche allen Kunden ohne Wahl einen geringen Stromanteil zuweisen. (kl)

Spitzenreiter Wasserkraft Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Wasserkraft	Total pro Kanton
BE	52258277	60480790
GL	37611134	37611778
VS	33891776	37285933
TG	31587690	32829572
SG	28998835	33668363

Tabelle I

Spitzenreiter Sonnenenergie Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Sonnenenergie	Total pro Kanton
ZH	3732515	46284346
GE	2336335	3963667
BS	2067224	2067224
BE	1329223	60480790
GR	760157	11899615

Tabelle II

Spitzenreiter Windenergie Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Windenergie	Total pro Kanton
VD	2194867	16657109
VS	2194087	37285933
LU	646050	6928305
ZH	59604	4684346
SG	41172	33668363

Tabelle III

Spitzenreiter Biomasse Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Biomasse	Total pro Kanton
ZH	28397848	46284346
AG	6155249	18606724
BE	3117863	60480790
LU	2981580	6928305
SH	1613853	2385127

Tabelle IV

Spitzenreiter Klär- und Biogas Eingespeiste Überschussenergie [kWh]		
Kanton	Klär- und Biogas	Total pro Kanton
ZH	4825333	46284346
BE	3757585	60480790
SG	3719815	33668363
VD	1597824	16657109
GR	1095808	11899615

Tabelle V

treten waren Klär- und Biogasanlagen (87), Biomasse (46 Anlagen) und Windenergie (19 Anlagen). Im Gegensatz zum Jahr 2005 waren 2006 neu 2 Geothermieanlagen vertreten. Total profitierten 1558 Anlagen (2005: 1297) von der Mehrkostenfinanzierung, die zusammen rund 385 GWh (2005: 279 GWh) in das elektrische Netz einspeisten. Bei den Kantonen waren die Spitzenreiter bezüglich Anzahl Anlagen Zürich (310), Bern (230), St. Gallen (124) und Luzern (99).

von durchschnittlich 15 bis 16 Rp./kWh und dem marktorientierten Bezugspreis. Die nationale Netzgesellschaft Swissgrid wurde von den schweizerischen EVU beauftragt, die aufsummierten Mehrkosten als unabhängige Stelle auf alle EVU zu überwälzen. Die Überwälzung erfolgt anteilmässig zu den von den EVU deklarierten Strommengen, die an die Endverbraucher geliefert wurden. Dank diesem Finanzierungsmechanismus werden die Mehrkosten solidarisiert: Endverbraucher in Regionen mit überproportional hohen Stromeinspeisungen von unabhängigen Produzenten werden entlastet und die Mehrkosten gleichmässig auf alle Endverbraucher verteilt.

### 0,06 Rp./kWh für 385 GWh neue erneuerbare Energie

Für das Jahr 2006 wird die unabhängige Stelle insgesamt 31 Mio. CHF an die EVU ausbezahlen (für 2005 waren dies 23,4 Mio. CHF). Dies ergibt bei einer an die Endverbraucher abgegebenen totalen Energiemenge von 54,1 TWh (2005: 53,6 TWh) einen Überwälzungssatz von rund 0,06 Rp./kWh (2005: 0,05 Rp./kWh), welcher von den EVU den Endverbrauchern auf den Stromtarif aufgeschlagen werden kann. Der Anstieg von 0,05 auf 0,06 Rp./kWh resultiert aus der gestiegenen Einspeisemenge an erneuerbarem Strom. Die Mehrkostenfinanzierung ermöglicht so einer grossen Anzahl von unabhängigen Produzenten, elektrische Energie zu einem garantierten Abnahmepreis ins Elektrizitätsnetz einzuspeisen.

### Viele Sonnenenergie- und Wasserkraftanlagen

Profitiert haben anzahlmässig im Jahre 2006 vor allem Sonnenenergie- (906) und Wasserkraftanlagen (498). Weniger oft ver-

### Wie geht es weiter?

Die revidierte Energieverordnung tritt voraussichtlich am 1. Oktober 2008 in Kraft und bringt grundlegende Änderungen für die Mehrkostenfinanzierung mit sich. Wer-

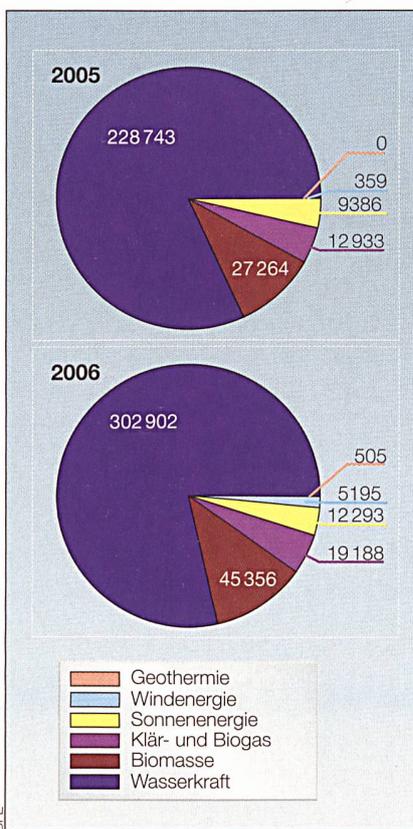


Bild 1 Eingespeiste Überschussenergie 2005: Total 278684 MWh, und 2006: Total 385440 MWh.

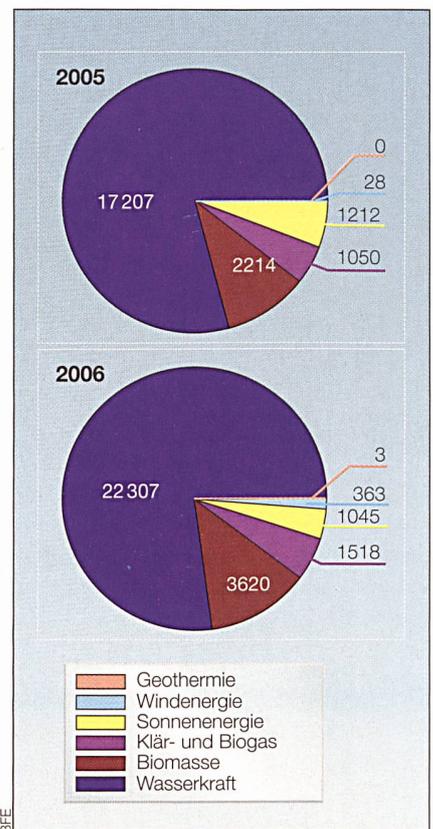


Bild 2 Mehrkosten pro Primärenergieträger 2005: Total 21 719 kCHF, 2006: Total 28 856 kCHF.

den neue Anlagen zur Produktion von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energiequellen in Betrieb genommen, so kann die

produzierte Energie mit einer kosten- deckenden Einspeisevergütung abgegolten werden, die je nach Technologie weit über

den bis heute üblichen 15 bis 16 Rp./kWh liegt. Zudem wird es weiterhin die Möglichkeit geben, den Strom aus neuen erneuerbaren Quellen selbst zu vermarkten.

**Résumé**

**31 millions de francs pour l'électricité renouvelable**

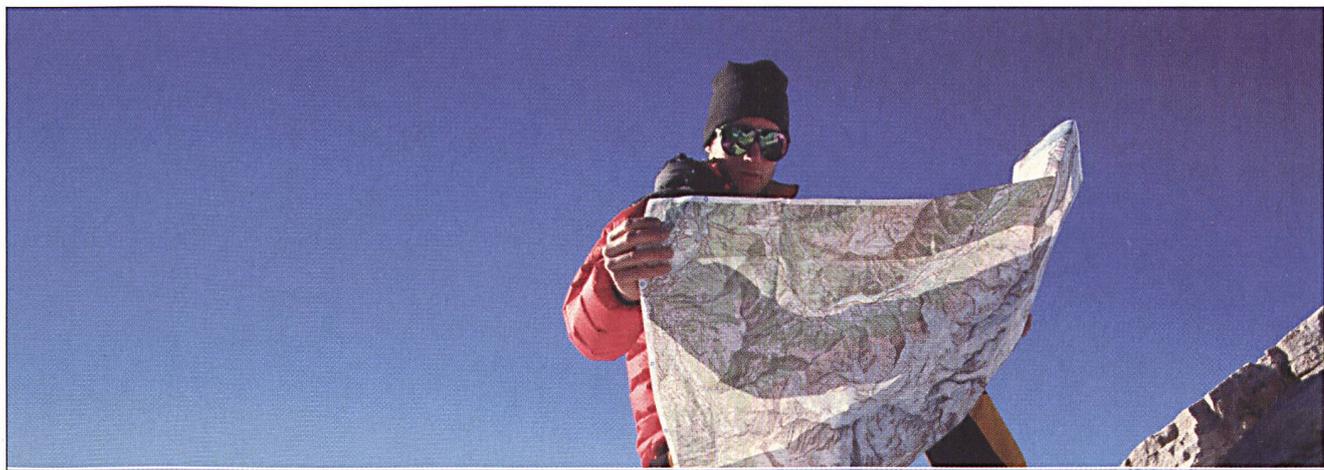
Depuis le 1<sup>er</sup> janvier 2005, les coûts supplémentaires à la charge des entreprises publiques d'approvisionnement en énergie (EAE), qui découlent de la reprise de l'énergie électrique provenant de sources d'énergie renouvelables de producteurs indépendants, sont couverts par le financement des coûts supplémentaires. Les EAE peuvent déclarer ces coûts à un organe indépendant (Swissgrid). Les coûts se calculent en fonction de la différence entre les prix d'achat pratiqués sur le marché et les prix de reprise de l'énergie payés aux producteurs. La totalité des coûts est ventilée par l'organe indépendant sur les EAE proportionnellement à la quantité d'énergie fournie aux clients finaux. Dans l'ensemble, 31 millions de francs ont été ventilés en 2006, ce qui correspond à un taux de ventilation d'environ 0,06 ct./kWh.

**Links**

Informationen zur Mehrkostenfinanzierung unter <http://www.bfe.admin.ch/themen/00612/00615/index.html>  
 Vernehmlassung zur revidierten Energieverordnung unter [http://www.bfe.admin.ch/themen/00612/00613/index.html?dossier\\_id=01392](http://www.bfe.admin.ch/themen/00612/00613/index.html?dossier_id=01392)

**Angaben zum Autor**

Dr. *Christian Schaffner* ist beim Bundesamt für Energie in der Abteilung Internationales, Strategie und Politik zuständig für die Themen Mehrkostenfinanzierung, Herkunftsnachweise und Stromkennzeichnung.  
 BFE, 3003 Bern, [christian.schaffner@bfe.admin.ch](mailto:christian.schaffner@bfe.admin.ch)



**Wie finden Sie nach oben?**

Sind die Wege nicht mehr vorgespurt, sind die Grundwerte des Erfolgs richtungweisend: Partnerschaft. Erfahrung. Vertrauen. Schweizerische Gründlichkeit.

Eben all jene Qualitäten, die uns in den letzten 110 Jahren als Orientierungspunkt dienten und zu einem führenden Energiedienstleister machten. Und die Ihnen erlauben, auch

dort Ihren Weg zu machen, wo keiner zu orten ist.

[www.atel.eu](http://www.atel.eu)

**atel** Energy is our business

# Auf Erfolgskurs im liberalisierten Strommarkt

Nehmen Sie uns mit an Bord.

Präzise Verbrauchsmessung  
Sichere Datenübertragung  
Erfolgreiche Lastführung

ELSTER – auf uns können Sie zählen.



ELSTER Group  
Instromet AG  
Reusswehrstrasse 1  
5412 Gebenstorf  
Tel 056 210 17 38  
Fax 056 210 17 39  
messtechnik@ch.elster.com

[www.elstermesstechnik.com](http://www.elstermesstechnik.com)



elster